

von 50 *Puffinus gravis*; auch wurden mehrere Alciden sowohl auf der Hin- als auf der Rückreise gesehen. Es schien mir, daß die Hochsee jetzt im Herbst viel belebter als im Frühling war.

Zu den im Frühling besprochenen Vögeln, die hier gemein waren, kommt nur *Rissa* hinzu; die anderen traten nur sehr sporadisch auf.

Am 26. September langten wir auf den Färöern an. Sehr unterhaltend war es zu beobachten, wie die Vögel in den 10 letzten Stunden der Ankunft wechselten. Die ersten Vögel, die uns zeigten, daß wir uns dem Lande näherten, waren größere *Rissa*-Scharen, mehrere *Uria a. aalge* und einzelne *Fratercula*. Einige Stunden später traten *Sula b. bassana* und Möven, und zwar *Larus fuscus britannicus*, an ihre Stelle. Noch später, nur wenige Kilometer vom Land zwischen den Inseln flogen kleine Scharen von *Somateria* an uns vorüber, während *Sula* und die Alciden hier ganz verschwunden waren. *Puffinus p. puffinus*, der auf den Färöern nistet, war wie auch der oben erwähnte *Puffinus gravis* schon weggezogen.

Ornithologische Briefe aus Kreta.

Von Dr. Guido Schöbel.

V. Vom 23. Mai bis 23. Juni.

Am 23. Mai reiste ich endlich nach Candia ab. Am Nordende der Halbinsel Akrotirii 4 *Puffinus kuhlí* und einige Silbermöven. Wir kamen um $\frac{1}{2}$ 6 früh in Candia¹⁾ an. Ich will mich in meinem Bericht über die ornith. Erlebnisse in Ostkreta möglichst kurz fassen. Die Zugzeit war vorüber, es galt hauptsächlich die Verbreitung einiger Arten festzustellen und in diesem Punkte machte ich einige nicht uninteressante Feststellungen. Vor allem gelang es mir, die Stummellerche östlich von Candia auf einer steinig ebenen Landschaft, etwa 1 Stunde im Durchmesser, als sehr häufigen Brutvogel festzustellen. Sie ist also sehr lokal verbreitet. Haubenlerchen sind ebenfalls ungemein häufig und zwar überall. Von *Streptopelia* nur 1 Paar südlich von Candia (24. V.). Die Landschaft hat hier einen mehr grauen Anstrich (grauer Tonboden), stellenweise ist wohl auch rötlichbraune Erde. Nebelkrähen waren nicht selten, besonders bei Knossos, Spilotissa, Kalessa und am Halmyros. Ich erlegte wieder mehrere, doch sind sie nicht mehr rein, sondern bekommen die gelbbraunliche Sommertünche, da sie schon abgerieben sind. Die Kolkraben sind wie überall nicht selten, besonders östlich um Candia, wo Schuttanlageplätze sind. Dort bot sich mir am 30. Mai ein prächtiges Schauspiel: nachdem ich beim Meer 1 Silbermöve erlegt hatte, sah ich südwärts hoch in der Luft einige

¹⁾ Die Stadt wird von den Griechen eigentlich Iráklion (Herakleion) genannt.

Gänsegeier, dann immer mehr und in etwa einer Viertelstunde waren deren 35 teils streifend teils in langer Reihe an einer Graben-
erhöhung hockend, während ein unausstehlicher Gestank zu mir
herdrang. Ich sah ein großes abweichend aussehendes Stück darunter,
das vermutlich *Aegyptus monachus* war. Als ich ca. 200 Schritt
nahekam, erhoben sich die Geier einer nach dem andern wie
schwerfällige Aeroplane, die letzten erst in Kugelschufsnähe. Da
fand ich nun auch endlich den Kadaver: ein Maultier, das noch
unverletzt war. Weisse Steinschmätzer gab es in Mongo,
leider schon abgerieben. Bei Knossos (Ausgrabungsfeld; Palast des
Königs Minos) sind Cettisänger und Nachtigallen sehr häufig.
Dort auch 1 singender Kappenammer (*Emberiza melanocephala*)
am 28. Mai. Ich sah ihn sonst nur noch bei Kalessa am 7. Juni
(2 ♂♂). Merkwürdig war mir das Antreffen eines Rallenroihers
(*Ardeola ralloules*) am 5. Juni östlich von Candia am Meer.

Bei Kalessa gab es auch Baumlerchen und graue
Fliegenschnäpper, Rotkopfwürger am 7. VI., viele weisse
Steinschmätzer. Selbstverständlich viele Sperlinge, Finken,
Grünlinge, Stieglitze, viele Kohlmeisen, Blaumeisen
seltener. Bei Kalessa viele Rauchschnäpper, jedoch keine
Mehlschnäpper. Bei Spiliotissa, etwa 15 km Luftlinie südlich
von Candia, traf ich *Sylvia rueppelli* am Brutplatz an. Dort
auch Rotkopfwürger, Kolkraben, Turmfalken, an einem
Gebirgsbach zahlreiche Nachtigallen.

Eine Abwechslung bot eine Motorbootfahrt nach der Insel
Dhia am 31. Mai (bis 3. Juni) gemeinsam mit den Herren P. SPATZ
und E. ZEHFUSS. Das Uebernachten in der Höhle, die primitive
Lebensweise — wir lebten hauptsächlich von Wildkaninchen, die
wir dort schossen — die nächtlichen Rattenbesuche waren wenig
erfreulich (Wassermangel!), doch entschädigte uns das Vorkommen
von *Falco eleonora*, den wir hier zuerst in größerer Zahl
sahen. Kolkraben mit flüggen Jungen, einige weisse Stein-
schmätzer, Blaudrosseln, einige *Motacilla alba* mit flüggen
Jungen, ein Paar Habichts-Adler, Turmfalken und Silber-
möven, vereinzelt *Saxicola rubicola*, einige Steintauben und
1 *Otus* waren alles, was an befiederten Gästen hier hauste, bei
der Hinfahrt wird an der Küste von Dhia auch ein ziemlich großer
Kormoran beobachtet. Bei der äußerst stürmischen Rückfahrt
(die Wellen schlugen über das Motorboot) flogen beiderlei Puffine,
besonders *yelkouan*, durch die Wogen. Am 2. Juni regnete es.

Ein Ausflug nach der an der Südküste gelegenen Messara-
Ebene mit dem Hiëropotamos (angeblich dem Lethesfluß der Alten)
zeigte wieder ein anderes Bild: graue lehmige Erde, mehr steppen-
artig, aber bei den Siedelungen viel Olivenpflanzungen. Zuerst
wurde ein Abstecher nach Robia gemacht, von wo man einen
prächtigen Blick auf den noch teilweise beschneiten Ida-Bergstock
genießt. Ich sammelte bei Robia 1 Rotkopfwürger ♂ und
mehrere Sperlinge, darunter ein *domesticus*-Fremdkleid, ebenso

2 Fremdkleider am 9. Juni bei Dywaki nahe der Mündung im Westen. Dort waren *Apus melba* sehr häufig, die wohl vom nahe gelegenen Ida herabgekommen sein dürften. Ich schofs 1 ♂ und 1 ♀, die unzählige Ameisen im Rachen hatten. Am 10. Juni 11 Uhr vorm. überzog sich der Ida mit einer Nebelhaube und verhüllte so den imposant majestätischen Berg. Da ich wegen der unzähligen *Pulices irritans* (Einquartierung im Schulzimmer auf Holz! Ich „erlegte“ bis Mitternacht ca. 50 *Pulices*!) nicht eine Minute geschlafen hatte, war ich todmüde. Um 2 Uhr nachmittags reiste ich mit dem Automobil nach Candia. Fast $\frac{3}{4}$ Stunden fährt man durch eine Landschaft mit blühendem Oleander, darin Nachtigallenschlag: ein märchenhaftes Bild. Dafs man unter diesen Umständen am Lethe an nichts anderes denkt, ist mir ganz klar.

Hinter Hg. Deka 1 *Lanius senator*, einige Gartenvogelkammern, 1 Grauammer. Bei Ergeniki flogen zu meiner nicht geringen Ueberraschung ganz nahe zuerst 11, dann noch 3 Dohlen (*Coloeus monedula*) vorüber. Der Hals sah sehr hell aus, es handelt sich wohl um *soemmeringii*. In einer Steinbrücke, über die wir fuhren, hat ein Turmfalk sein Nest. Das ♀ fliegt gerade in die Oeffnung, als das Automobil zur Brücke kommt! Am 10. Juni nachts erquickte ein kräftiger Regen die Erde. In so später Jahreszeit ist dies hier unten im fernen Süden eine seltene Ausnahme, in der Regel soll es von Ende Mai bis September nicht regnen.

Am 18. Juni durchstreifte ich wieder das Gelände östlich von Candia, kam bis zum Karterosfluß und darüber hinaus. Stummelkerchen hatten flügge Junge, ebenso die Haubenlerchen. 1 Brachpieper (so tief unten selten!), 1 *Tringa (ochropus?)*, Silbermöven, 1 *Apus melba*. Auf einer nahen Klippeninsel ca. 50 *Apus apus*. Weiße Steinschmätzer mit Jungen, ebenso *Motacilla alba*, die Alten so abgerieben, dafs ich nicht schiefsen wollte.

Am 23. Juni konnte ich endlich das Gelände am Halmyrosfluß kennen lernen. 1 Brachpieper, Stummelkerchen, Silbermöven zahlreich, viele Nebelkrähen, sowohl beim Meer, in der Flußlandschaft und in den Olivengärten der weiteren Umgebung. Cettisänger mit flüggen Jungen. Grauammern singen und füttern flügge Junge. Einige Eleonorenfalken, 2 Turmfalken, 5 *Tringa* (wohl *ochropus*), 1—2 *Acrocephalus* singen (?), viele weiße Steinschmätzer (*hispanica*). *Gallinula chloropus* mit 6 Jungen auf dem Wasser bei der Mühle. Am Fluß 1 *Ardea cinerea*. Im Fluß sind Fische von 1—2 cm Länge. Zahllose kaspische Schildkröten [die übrigens auch bei Canea, am Karteros und in Westkreta häufig sind], vielfach sind deren beschädigte Eier und Panzer überall anzutreffen, soweit die (jetzt trockene) Sumpflandschaft reicht. Die größte Ueberraschung war 1 *Anas angustirostris* mit Dunenjungen. Auf dem Heimweg sah ich noch mehrere Dorngrasmücken, die ebenso schon Junge hatten wie das Samtköpfchen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsberichte](#)

Jahr/Year: 1926

Band/Volume: [34](#)

Autor(en)/Author(s): Schiebel Guido

Artikel/Article: [Ornithologische Briefe aus Kreta 142-144](#)